

# Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verfiicht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-350519>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Vorkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, vertritt die Interessen aller arbeitenden Frauen.

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20sten jeden Monats zu richten an die <b>Redaktion: Frau Marie Walter, Zürich — Carmenstr. 55.</b>	Erscheint am 1. jeden Monats. Einzelabonnements: Preis: Inland Fr. 1.— per Ausland „ 1.50) Jahr	Batelpreis v. 20 Num- mern an: 5 Cts. pro Nummer. — Im Ein- zelverkauf kostet die Nummer 10 Cts.	<b>Inserate und Abonnementsbestell- ungen an die Administration:</b> <b>Buchdruckerei Conzett &amp; Cie., Zürich Werdgasse 41—43.</b>
---	---	--	--

## Sozialdemokratische Partei der Schweiz.

Genossen und Genossinnen!

Wir setzen Sie hiermit statutengemäß davon in  
Kenntnis, daß der ordentliche

### Parteitag

festgesetzt ist auf den 8., 9. und 10. November 1912.  
Er wird in Neuenburg stattfinden und am 8. Novem-  
ber, abends 7 Uhr, beginnen.

Die vorläufige Traktandenliste ist folgende:

1. Wahl des Bureaus.
2. Aufstellung des Geschäftsreglementes.
3. Allgemeine Mitteilungen der Geschäftsleitung.
4. Abnahme des Jahresberichtes. Bericht der  
Nationalratsfraktion.
5. Rechnungsabnahme. Wahl der Geschäfts- und  
Rechnungsprüfungskommission.
6. **Die Lebensmittelzölle**, speziell die kommunalen  
Maßnahmen gegen die Teuerung. (Referen-  
ten: E. Bullschleger und Gustav Müller  
[deutsch], Charles Raine [französisch]).
7. **Frauenstimmrecht**. (Referenten: Frau Marie  
Walter und Karl Moor [deutsch], Jean Sigg  
[französisch]).
8. **Das Bildungswesen**. (Referenten: Greulich  
[deutsch], Huggler [französisch]).
9. Anträge der Organisationen und der Geschäfts-  
leitung.
10. Verschiedenes.

Anträge von Parteigenossen und -organisationen  
zuhanden des Parteitages sind bis spätestens 1. Ok-  
tober dem Präsidenten der Partei, Genosse Dr. Stu-  
der in Winterthur, einzureichen.

Die Mandatformulare werden den kantonalen  
Geschäftsleitungen zuhanden der lokalen Organisa-  
tionen rechtzeitig zugestellt werden. Das eine ist bis  
zum 20. Oktober ausgefüllt der Geschäftsleitung ein-  
zusenden, das andere hat der Delegierte am Parteitag  
der Mandatsprüfungskommission vorzuweisen. (Den  
Grütlivereinen werden die Mandatformulare direkt  
vom Zentralkomitee des Grütlivereins zugestellt, da  
gleichzeitig die Delegiertenversammlung des Schweiz.  
Grütlivereins stattfindet).

Gemäß § 11 der Parteiorganisation besteht der  
Parteitag aus den Mitgliedern des Parteivorstandes  
(Geschäftsleitung, je ein Vertreter der kantonalen  
Geschäftsleitungen, je ein Vertreter der Präorgane,

Fraktion der Bundesversammlung) und aus den  
Delegierten der lokalen Organisationen. Eine Mit-  
gliederzahl bis zu 50 berechtigt zu einem Vertreter;  
je weitere 100 Mitglieder berechtigen zu einem wei-  
tern, bis zum Maximum von 10 Vertretern.

Wir erwarten, daß Sie den wichtigen Verhand-  
lungen reges Interesse entgegenbringen und den Par-  
teitag zahlreich beschicken.

Mit Genossengruß!

Zürich, den 29. August 1912.

Die Geschäftsleitung.

### Zum Parteitag.

Drei wichtige Fragen stehen auf dem Parteitag  
in Neuenburg zur Behandlung, die bei gründlicher  
Erörterung tief eindringen in das Wirtschafts- und  
Kulturleben der Arbeiterklasse.

Einmal die Zölle auf fremde Lebensmittel! Diese  
werden von den unter der Kapitalmacht stehenden  
Regierungen erhoben zum Schutze der einheimischen  
Produkte gegen die ausländische Konkurrenz. Durch  
die Errichtung der Fleischzölle z. B. auf lebendes  
und geschlachtetes Vieh wird die Einfuhr aus andern  
Ländern erschwert. Dadurch wird die Großbauern-  
schaft in die angenehme Lage versetzt, ihr eigenes  
Vieh teurer zu verkaufen und so möglichst große Pro-  
fite auf Kosten der Konsumenten, der großen Masse  
des lohnarbeitenden Volkes für sich herauszuschla-  
gen. Das geplagte Schuldenbäuerlein profitiert von  
dieser Interessenpolitik blutwenig. Seine Taschen  
bleiben leer, nur jene der großen Herren füllen sich.  
Wenn der Kleinbauer auch einmal im Jahre ein  
selbst gemästetes Schwein zu höherem Preise dem  
Metzger verhandelt, das dafür eingetauschte teure  
Stück Rindfleisch, sofern ihn nach solchem verlangt,  
wiegt den erzielten Gewinn bald wieder auf. Je  
mehr aber unsere Bevölkerung, vor allem des Indu-  
striproletariat wächst, umso größer wird unser Be-  
darf an Fleisch, Getreide, Lebensmitteln überhaupt.  
Unser eigenes Land, unser Boden vermag unsere  
Nahrungsbedürfnisse schon längst nicht mehr zu be-  
friedigen. Wir sind, wie manche andere Staaten ge-  
zwungen, Industrieprodukte zu erzeugen, um sie ge-  
gen ausländische Lebensmittel einzutauschen. Die  
Zölle und Einfuhrerschwerungen hindern aber den  
freien internationalen Warenaustausch. Die Folge  
davon ist, daß die Arbeiter für die von ihnen gelie-